

Aktionärsbrief 1.–3. Quartal 2010/11

voestalpine-Konzern in Zahlen

1 Q 2010/11 vs. 2 Q 2010/11 vs. 3 Q 2010/11

Mio. EUR ¹	1 Q 2010/11 01.04.– 30.06.2010	2 Q 2010/11 01.07.– 30.09.2010	3 Q 2010/11 01.10.– 31.12.2010	Veränderung 2 Q auf 3 Q in %
Umsatzerlöse	2.556,1	2.635,7	2.744,8	4,1
EBITDA	350,9	359,6	396,5	10,3
EBITDA-Marge	13,7 %	13,6 %	14,4 %	
EBIT	203,3	210,9	244,0	15,7
EBIT-Marge	8,0 %	8,0 %	8,9 %	
Ergebnis vor Steuern	156,5	160,9	197,5	22,7
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) ²	121,1	128,6	150,6	17,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,60	0,64	0,78	33,3
Investitionen	80,0	89,2	106,9	19,8
Abschreibungen	147,6	148,7	152,6	2,6
Capital Employed	7.990,0	7.841,7	8.066,8	2,9
Eigenkapital	4.435,9	4.370,0	4.553,4	4,2
Nettofinanzverschuldung	2.981,8	2.873,5	2.977,4	3,6
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals	67,2 %	65,8 %	65,4 %	
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	39.595	39.862	40.078	0,5

1 Q–3 Q 2009/10 vs. 1 Q–3 Q 2010/11

Mio. EUR ¹	1 Q–3 Q 2009/10 01.04.– 31.12.2009	1 Q–3 Q 2010/11 01.04.– 31.12.2010	Veränderung in %
Umsatzerlöse	6.288,3	7.936,6	26,2
EBITDA	663,9	1.107,0	66,7
EBITDA-Marge	10,6 %	13,9 %	
EBIT	175,1	658,2	275,9
EBIT-Marge	2,8 %	8,3 %	
Ergebnis vor Steuern	47,5	514,9	984,0
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) ²	51,6	400,3	675,8
Ergebnis je Aktie (EUR)	–0,05	2,02	
Investitionen	381,3	276,1	–27,6
Abschreibungen	488,7	448,9	–8,1
Capital Employed	7.995,6	8.066,8	0,9
Eigenkapital	4.091,6	4.553,4	11,3
Nettofinanzverschuldung	3.323,5	2.977,4	–10,4
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals	81,2 %	65,4 %	
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	39.404	40.078	1,7

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA). Nähere Erläuterungen zur PPA befinden sich auf der Umschlaginnenseite des Geschäftsberichtes 2007/08. ² Vor nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den ersten Wochen des Jahres 2011 dominieren erstmals seit längerem nicht Wirtschaftsschlagzeilen, sondern politische Ereignisse in Nordafrika sowie im Nahen und Mittleren Osten die Meldungen der internationalen Nachrichtenagenturen. Die Diskussionen über Staatsverschuldung und Rettungsschirme, über die Neuordnung des internationalen Bankensystems und die Installierung einer europäischen Wirtschaftsregierung, die Angemessenheit von Wechselkursen und die Frage der Nachhaltigkeit der Erholung nach „der Krise“ verlaufen derzeit im Schatten der politischen Agenda. Weniger im Rampenlicht zu stehen als zuletzt, ist eine Chance für die Wirtschaft und die mit ihr befasste Politik, um diese großen offenen Fragen in einem etwas ruhigeren Umfeld zügig und konsequent Lösungen zuzuführen. Der Wille dazu scheint vorhanden, und zwar sowohl diesseits als auch jenseits des Atlantiks – jetzt geht es darum, zu handeln, nicht nur im Interesse der Wirtschaft, sondern vor allem zur Sicherung der Zukunft der Menschen in den wichtigsten reifen Volkswirtschaften.

Aus der Sicht der europäischen Wirtschaft, insbesondere soweit es sich um Energieunternehmen und Industrie handelt, tritt dabei ein Thema in die entscheidende Phase, das die Position Europas im weltweiten Wettbewerb der nächsten Jahrzehnte maßgeblich mitbestimmen wird: die Energie- und Klimapolitik. Sollte Europa ab 2013 seine Vorreiterrolle im Klimaschutz ohne vergleichbares Commitment der übrigen wesentlichen Wirtschaftsregionen der Welt weiter massiv ausbauen, bedeutet dies endgültig den Beginn einer schleichenden Entindustrialisierung des „alten Kontinents“. Traditionell sind die Umweltauflagen – und wir bekennen uns dazu – hier strenger als anderswo, aber damit stellt der Zertifikatehandel in einzelnen Branchen schon heute einen zusätzlichen Nachteil im globalen Wettbewerb dar. Die Pläne der EU-Kommission sind vor allem unter zwei Aspekten kritisch zu hinterfragen: Ist es umweltpolitisch sinnvoll, sich als Verursacher von ganzen 14 % des globalen Ausstoßes an CO₂ zu einer Umweltgesetzgebung zu bekennen, die Teile der Wirtschaft – jedenfalls längerfristig – zugunsten jener übrigen 86 % in Frage stellt, die sich nicht einmal zu den bestehenden europäischen Umweltstandards verpflichten? Zum anderen stellt sich die Frage, ob es unter gesellschaftspolitischen, sozialen, aber auch moralischen Aspekten tatsächlich richtig ist, die Zukunft in derart überproportionaler und unreflektierter Form nur dem Umweltschutz zu unterwerfen. Er stellt zweifellos einen zentralen Teil unseres Wertesystems dar. Ist es aber wirklich vertretbar, dadurch andere Grundwerte wie Beschäftigung, soziale Sicherheit und Wohlstand für die Zukunft weitgehend unkritisch in Frage zu stellen? Die aktuelle Situation in jenen Ländern, die in den letzten 30 Jahren vor allem auf den Dienstleistungsbereich gesetzt haben, sollte uns ein warnendes Beispiel sein. Eine angemessene Balance zwischen den Grundwerten unseres Daseins muss auch ein Gebot der Zukunft sein.

Der voestalpine-Konzern hat in den vergangenen Monaten im Gegensatz zu einer Reihe seiner Konkurrenten in Europa eine sehr stabile Entwicklung genommen, mit insgesamt weiter steigender Tendenz bei Umsatz und Ergebnis. Abgesehen von saisonalen Schwankungen und vorübergehenden, zeitlich eng begrenzten Auswirkungen der quartalsweisen Rohstoffpreisbildung sollte sich am positiven Grundtrend aus heutiger Sicht weder im 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres noch in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres 2011/12 etwas ändern. Generell zeichnet sich für das gesamte Jahr 2011 ein durchaus erfreuliches konjunkturelles Umfeld in allen für den voestalpine-Konzern wichtigen Märkten und Produktsegmenten ab.

Linz, 18. Februar 2011

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Franz Hirschmanner

Josef Mülner

Robert Ottel

Franz Rotter

Wolfgang Spreitzer

Highlights^{1,2}

- Stabile Konjunktorentwicklung getrieben von breiter Nachfrage; anhaltendes Wachstum der Schwellenländer trägt Aufwärtstrend exportorientierter Volkswirtschaften in West-, Zentral- und Nordeuropa; zunehmende Aufschwungtendenzen auch in den USA.
- Hervorragende Bedarfsentwicklung in den Sektoren Automobil, Nutzfahrzeuge, Maschinenbau, Energie und Konsumgüter; Bauindustrie hinkt konjunkturell nach.
- Über alle drei Quartale sehr stabile Margenentwicklung auf im Konkurrenzvergleich hohem Niveau.
- Weitestgehende Vollausslastung der Kapazitäten in allen fünf Divisionen im 3. Quartal 2010/11.
- Steigerung des Umsatzes in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 um 26,2 % von 6.288,3 Mio. EUR auf 7.936,6 Mio. EUR.
- EBITDA erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 66,7 % von 663,9 Mio. EUR auf 1.107,0 Mio. EUR.
- Operatives Ergebnis (EBIT) mit 658,2 Mio. EUR gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres (175,1 Mio. EUR) annähernd vervierfacht.
- EBITDA-Marge von 10,6 % im Vorjahr auf 13,9 % erhöht, EBIT-Marge springt von 2,8 % auf 8,3 %.
- Ergebnis vor Steuern (EBT) mit 514,9 Mio. EUR mehr als verzehnfacht (1.–3. Quartal 2009/10: 47,5 Mio. EUR).
- Jahresüberschuss³ steigt von 51,6 Mio. EUR auf 400,3 Mio. EUR und damit um annähernd 700 %.
- Ergebnis je Aktie mit 2,02 EUR wieder deutlich positiv (Vorjahr: –0,05 EUR je Aktie).
- Gearing Ratio gegenüber dem 31. März 2010 trotz Dividendenzahlung, Bedienung des Hybridkapitals und Verlagerung von Pensionsverpflichtungen von 71,3 % auf 65,4 % gesunken.
- Anzahl der Beschäftigten (ohne Leihpersonal und Lehrlinge) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 von 39.406 auf 40.078 Mitarbeiter (+1,7 %) gestiegen.

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA).

² Soweit nicht ausdrücklich ein anderwärtiger Verweis erfolgt, beziehen sich alle Vergleichszahlen auf die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2009/10.

³ Vor nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Der sich bereits in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres 2010/11 deutlich abzeichnende globale Konjunkturaufschwung hat im 3. Quartal weiter an Dynamik gewonnen. Die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes hat – wenn auch in unterschiedlicher Intensität – zu einer gegenüber dem Vorjahr markanten Steigerung der Nachfrage aus praktisch allen für den Konzern wichtigen Absatzregionen und Kundenbranchen geführt.

Neben dem anhaltenden Aufschwung in der Automobilindustrie, in der einzelne Hersteller im für den voestalpine-Konzern besonders wichtigen Premiumsegment – getrieben vom Exportboom – sogar das Vorkrisenniveau übertreffen konnten, ist vor allem die positive Entwicklung im Nutzfahrzeugbau hervorzuheben, der sich nach den dramatischen Einbrüchen im Gefolge der Krise nunmehr selbst am europäischen Markt wieder stark verbessert darstellt. Im Wesentlichen stabil auf hohem Niveau – mit regional allerdings erheblichen Unterschieden – verlief die globale Entwicklung im Bereich der Eisenbahninfrastruktur.

Das Marktumfeld in der Luftfahrt hat sich zuletzt gegenüber dem Vorjahr merklich verbessert, wohingegen sich ein nachhaltiger und breitflächiger Aufschwung in der Bau- und Bauzulieferindustrie nach wie vor nicht abzeichnet. Der konjunkturbedingt steigende Bedarf im Bereich fossiler Energieträger führte zu einer entsprechend hohen Investitionsdynamik, wobei hier konzernweit betrachtet die Öl- und Gasexploration bzw. -förderung sowie die thermische Energieerzeugung von spezifischer Bedeutung sind. Die anhaltende Forcierung alternativer Energien zog zwar eine insgesamt höhere Nachfrage vor allem nach Anlagen in den Bereichen Sonnen- und

Windenergie nach sich, die langfristige Planbarkeit von Projekten gestaltet sich auf Grund der uneinheitlichen und stark schwankenden politischen Rahmenbedingungen (Spielraum für Förderungen, Investitionen in den Netzausbau, öffentliches Meinungsbild) jedoch schwierig.

Regional betrachtet fungieren insbesondere die Märkte in Asien (China, Indien) und Südamerika (Brasilien) weiterhin als wesentliche Treiber der globalen Konjunktorentwicklung. Mit ihrer überdurchschnittlich hohen Wachstumsdynamik tragen sie darüber hinaus auch maßgeblich den Aufschwung der nord- und zentraleuropäischen Exportwirtschaften – insbesondere Deutschlands – mit, wohingegen sich die Entwicklung in Süd- und Osteuropa trotz leichter Entspannung insgesamt immer noch vergleichsweise unbefriedigend darstellt. Nordamerika schließlich war gegen Ende des Kalenderjahres 2010 von einer insgesamt sich auf durchaus breiter Front wieder verbessernden Konjunktorentwicklung geprägt.

Der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung folgend hat die weltweite Stahlproduktion im 1. Kalenderhalbjahr 2010 nicht nur wieder das Vorkrisenniveau, sondern im Mai mit rund 125 Mio. Tonnen sogar einen neuen monatlichen Rekordwert erreicht. Nach einer leicht rückläufigen Entwicklung über den Sommer, die jedoch weniger konjunkturell als vielmehr durch das Einpendeln der Läger auf reales Nachfrageniveau bedingt war, setzte die globale Rohstahlproduktion bis Ende des Jahres ihren Anstieg weiter fort.

Die Ausrichtung des voestalpine-Konzerns auf anspruchsvollste Produkt- und Kundensegmente erweist sich angesichts des beschriebenen globalen Konjunkturfeldes im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 aus mehreren Gründen als günstig: Die Unternehmensgruppe

profitiert zum einen von ihrem hohen Geschäftsvolumen mit europäischen Exportnationen – und hier insbesondere von der Ausrichtung auf technologisch hochwertige Branchen wie die Automobilindustrie, den anspruchsvollen Maschinenbau oder innovative Energieanwendungen. Zum anderen ist der Konzern mit stark steigender Tendenz auch auf außereuropäischen Wachstumsmärkten in speziellen Hightechsegmenten führend vertreten, etwa in der Hochgeschwindigkeitsweichentechnologie (Asien) oder bei regenerativen Energien (vor allem in Südamerika).

Geschäftsverlauf des voestalpine-Konzerns^{1,2}

Der voestalpine-Konzern konnte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 nicht nur sehr deutliche Umsatz- und Ergebniszuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielen, sondern im 3. Quartal 2010/11 auch neuerlich – und zwar zum bereits sechsten Mal in Folge – die Werte des unmittelbaren Vorquartals übertreffen. Diese erfreuliche Entwicklung wurde von der sich im Jahresverlauf kontinuierlich verstärkenden Konjunkturdynamik sowie einer weitgehend 100%igen Auslastung aller konzernalen Produktionskapazitäten getragen und zudem durch die Effekte der konzernweit laufenden Effizienzsteigerungs- und Kostenoptimierungsprogramme verstärkt.

Die Umsatzerlöse des Konzerns erhöhten sich in den ersten drei Quartalen 2010/11 gegenüber dem Vergleichszeitraum des vergangenen Geschäftsjahres um 1.648,3 Mio. EUR (+26,2 %) von 6.288,3 Mio. EUR auf 7.936,6 Mio. EUR. Mit einem Zuwachs um 683,0 Mio. EUR (+29,8 %) von 2.291,5 Mio. EUR auf 2.974,5 Mio. EUR weist die Division Stahl, sowohl bedingt durch eine

Steigerung der Menge als auch eine Erhöhung der Preise, absolut betrachtet die größte Steigerung aus. Relativ am stärksten konnten die Divisionen Edelstahl (+38,3 % von 1.369,9 Mio. EUR auf 1.895,1 Mio. EUR) und Profilform (+31,3 % von 633,5 Mio. EUR auf 831,9 Mio. EUR) ihre Umsätze erhöhen, wobei diese beiden Divisionen in den Vorjahren auch am meisten vom wirtschaftlichen Einbruch betroffen waren.

Eine anhaltend hohe Nachfrage vor allem aus den Schwellenländern nach Fahrzeugen des Premiumsegments und eine weitere Nachfragebelebung bei Nutzfahrzeugen führten in der Division Automotive mit 742,5 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen 2010/11 zu einem um 23,4 % höheren Umsatz gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (601,6 Mio. EUR). Auf Grund der hohen Krisenresistenz der Division Bahnsysteme und ihres damit im Vorjahr entsprechend stabil gebliebenen Umsatzniveaus fiel der Zuwachs hier mit 18,8 % von 1.710,5 Mio. EUR auf 2.031,9 Mio. EUR im Divisionsvergleich relativ gesehen am geringsten aus. Durch die erfreuliche Entwicklung der Segmente Draht, Nahtlosrohr und Welding Consumables konnte der Preisverfall bei Standardschienen divisional gesehen mehr als kompensiert werden.

Die Dynamik der jüngeren Wirtschaftsentwicklung kommt auch im Vergleich des 3. Quartals 2010/11 mit dem unmittelbaren Vorquartal sehr deutlich zum Ausdruck. Getragen von der durchwegs positiven Performance aller Divisionen konnte der voestalpine-Konzern seine Umsatzerlöse im 3. Quartal 2010/11 zum bereits sechsten Mal in Folge steigern, sie legten gegenüber dem 2. Quartal 2010/11 um 4,1 % von 2.635,7 Mio. EUR auf 2.744,8 Mio. EUR zu. Der Spielraum für ein weiteres mengeninduziertes Umsatzwach-

tum ist allerdings begrenzt, da fast alle konzernalen Produktionskapazitäten im 3. Quartal 2010/11 – zum Teil entgegen dem gesamt-europäischen Trend – bereits zur Gänze ausgelastet waren.

Noch markanter als im Verlauf der Umsatzerlöse spiegelt sich die verbesserte wirtschaftliche Lage in der Entwicklung der Ergebnisse wider. Aus einem Umsatzzuwachs von 26,2 % resultiert beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2009/10 ein Zuwachs um 66,7 % von 663,9 Mio. EUR auf 1.107,0 Mio. EUR bzw. eine von 10,6 % auf 13,9 % gestiegene EBITDA-Marge. Mit einem sowohl absolut als auch relativ betrachtet stärksten Zuwachs um 206,6 Mio. EUR von 41,3 Mio. EUR auf 247,9 Mio. EUR konnte die Division Edelstahl ihr EBITDA gegenüber dem Vorjahr versechsfachen. Signifikant verbessert stellen sich darüber hinaus die EBITDA-Werte in den Divisionen Profilverform (+146,1 % von 46,9 Mio. EUR auf 115,4 Mio. EUR), Automotive (+80,9 % von 46,0 Mio. EUR auf 83,2 Mio. EUR) und Stahl (+43,9 % von 289,5 Mio. EUR auf 416,6 Mio. EUR) dar. Bedingt durch die im Gegensatz zu den übrigen Divisionen sehr hohen Vergleichswerte des Vorjahres beträgt die Steigerung in der Division Bahnsysteme zwar „nur“ 9,3 %, repräsentiert aber damit dennoch eine deutliche weitere Verbesserung des divisionalen EBITDA von 266,9 Mio. EUR auf 291,8 Mio. EUR.

Auf Grund eines geringfügigen Rückgangs der Rohstoffkosten im 3. Quartal 2010/11 und eines – entgegen der Entwicklung im europäischen Kurzfristgeschäft – sehr stabilen konzernalen Preisniveaus resultierte im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal (2. Quartal 2010/11) aus einer Umsatzsteigerung um 4,1 % von 2.635,7 Mio. EUR auf 2.744,8 Mio. EUR ein deutlich

höherer EBITDA-Anstieg, nämlich um 10,3 % von 359,6 Mio. EUR auf 396,5 Mio. EUR.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 658,2 Mio. EUR konnte der voestalpine-Konzern in den ersten drei Quartalen 2010/11 sein operatives Ergebnis gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (175,1 Mio. EUR) annähernd vervierfachen und seine EBIT-Marge von 2,8 % auf 8,3 % erhöhen. Im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal erhöhte sich das EBIT im 3. Quartal 2010/11 noch deutlicher als das EBITDA, nämlich um 15,7 % von 210,9 Mio. EUR auf 244,0 Mio. EUR.

Die weitgehend vollständige Auslastung praktisch aller konzernalen Produktionskapazitäten führte in Verbindung mit der konsequent auf Produkt-, Qualitäts- und Technologieführerschaft ausgerichteten Strategie einmal mehr zu einem auch im europäischen Konkurrenzvergleich deutlich führenden operativen Ergebnis.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte in den ersten drei Quartalen 2010/11 auf Grund des stark angestiegenen operativen Ergebnisses im Jahresvergleich von 47,5 Mio. EUR auf 514,9 Mio. EUR mehr als verzehnfacht werden. Das Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)³ beläuft sich unter Berücksichtigung einer Steuerquote von 22,3 % auf 400,3 Mio. EUR (nach 51,6 Mio. EUR im Vorjahr).

Das Ergebnis je Aktie (EPS) beträgt damit für die ersten neun Monate 2010/11 2,02 EUR (Vorjahr: –0,05 EUR).

Das Eigenkapital erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2010/11 gegenüber dem 31. März 2010 um 6,8 % von 4.262,4 Mio. EUR auf 4.553,4 Mio. EUR. Der Erhöhung des Eigenkapitals durch das positive Ergebnis nach Steuern in Höhe von

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA).

² Mit 1. April 2010 ist die neue Organisationsstruktur des voestalpine-Konzerns in Kraft getreten. Die ehemaligen – der Division Edelstahl zugehörigen – Geschäftsbereiche *Precision Strip* (Division Profilverform) und *Welding Consumables* (Division Bahnsysteme) wurden Bestandteil anderer Divisionen des Konzerns. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die divisionalen Vorjahreswerte entsprechend angepasst, die konzernalen Zahlen bleiben unverändert.

³ Vor nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

400,3 Mio. EUR und durch Währungsumrechnungseffekte von 45,1 Mio. EUR standen vermindernde Effekte durch die Dividendenausschüttung an Anteilseigner und Hybridkapitalbesitzer im Umfang von 155,6 Mio. EUR gegenüber.

Auf Grund des guten Ergebnisses und des deutlich unter Abschreibungsniveau liegenden Investitionsaufwandes konnte die Nettofinanzverschuldung – trotz eines saisonal und auslastungsbedingten Working-Capital-Aufbaus, der Dividendenausschüttungen und der Verlagerung von Pensionsverpflichtungen – gegenüber dem 31. März 2010 um 2,0 % von 3.037,3 Mio. EUR auf 2.977,4 Mio. EUR verringert werden. Zum Ende des 3. Quartals 2010/11 ergibt sich damit für den voestalpine-Konzern eine Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) von 65,4 %, die damit erheblich unter

dem Wert zum 31. März 2010 (71,3 %) und geringfügig unter jenem zum 30. September 2010 (65,8 %) liegt.

Das im Laufe des Geschäftsjahres 2010/11 markant verbesserte Konjunkturmilieu spiegelt sich auch in einem deutlichen Anstieg der konzernalen Rohstahlproduktion wider. In den ersten drei Quartalen 2010/11 lag die Gesamtmenge bei 5,71 Mio. Tonnen und damit um 28,6 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (4,44 Mio. Tonnen). Die Division Stahl wies mit einer Produktion von 4,07 Mio. Tonnen einen Zuwachs um 24,9 % aus, die Division Bahnsysteme mit 1,03 Mio. Tonnen eine Erhöhung des Ausstoßes um 20,9 %. Am deutlichsten zeigte sich das Nachfragewachstum in der Division Edelstahl, die ihre Produktionsmenge von 343.000 Tonnen auf 614.000 Tonnen und damit gleich um 79 % steigern konnte.

Quartals- und Neunmonatsentwicklung des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR	1 Q		2 Q		3 Q		1 Q–3 Q		Veränderung in %
	2009/10 01.04.– 30.06.2009	2010/11 01.04.– 30.06.2010	2009/10 01.07.– 30.09.2009	2010/11 01.07.– 30.09.2010	2009/10 01.10.– 31.12.2009	2010/11 01.10.– 31.12.2010	2009/10 01.04.– 31.12.2009	2010/11 01.04.– 31.12.2010	
Umsatzerlöse	2.093,2	2.556,1	2.088,6	2.635,7	2.106,5	2.744,8	6.288,3	7.936,6	26,2
EBITDA	134,2	350,9	232,6	359,6	297,1	396,5	663,9	1.107,0	66,7
EBITDA-Marge	6,4 %	13,7 %	11,1 %	13,6 %	14,1 %	14,4 %	10,6 %	13,9 %	
EBIT	-26,3	203,3	69,0	210,9	132,4	244,0	175,1	658,2	275,9
EBIT-Marge	-1,3 %	8,0 %	3,3 %	8,0 %	6,3 %	8,9 %	2,8 %	8,3 %	
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	40.801	39.595	39.919	39.862	39.404	40.078	39.404	40.078	1,7

Division Stahl

Mio. EUR	1 Q–3 Q					
	1 Q 2010/11	2 Q 2010/11	3 Q 2010/11	2009/10	2010/11	Veränderung in %
	01.04.– 30.06.2010	01.07.– 30.09.2010	01.10.– 31.12.2010	01.04.– 31.12.2009	01.04.– 31.12.2010	
Umsatzerlöse	922,2	1.014,2	1.038,1	2.291,5	2.974,5	29,8
EBITDA	134,6	139,4	142,6	289,5	416,6	43,9
EBITDA-Marge	14,6 %	13,7 %	13,7 %	12,6 %	14,0 %	
EBIT	81,1	84,8	85,8	128,1	251,7	96,5
EBIT-Marge	8,8 %	8,4 %	8,3 %	5,6 %	8,5 %	
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.516	9.488	9.473	9.530	9.473	-0,6

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Wie schon in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres konnte der Geschäftsbereich Qualitätsflachstahl seine Kapazitäten auch im 3. Quartal 2010/11 zur Gänze auslasten und sich damit zum europäischen Branchenschnitt deutlich differenzieren. Auch der in Europa bis Spätherbst 2010 allgemein rückläufige Preistrend im Kurzfristgeschäft hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf das Ergebnis- und Margenniveau der Division. Die Lagerstände blieben im 3. Quartal 2010/11 europaweit auf dem eher niedrigen Niveau des unmittelbaren Vorquartals, und auch die Import-situation stellte sich alles in allem entspannt dar. Auf Grund der durch die Abkehr vom bislang geltenden Jahrespreissystem hervorgerufenen höheren Volatilität am Rohstoffmarkt sind inzwischen in den längerfristig abgeschlossenen Verträgen entsprechende Klauseln zur kurzfristigen Preisvariabilisierung enthalten.

Im Geschäftsbereich Grobblech setzte sich die im Frühjahr 2010 begonnene und durch eine anhaltend positive Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen wie Energie, Bau und Maschinenbau unterstützte Erholung mit höheren Auftrags-eingängen und steigendem Preisniveau im hochqualitativen Bereich weiter fort. Auch die Gießereiaktivitäten konnten durch eine stark zunehmende Nachfrage vor allem aus dem thermischen Energiebereich eine signifikante Verbesserung der Auftragslage erzielen und ihre

Kapazitäten dadurch voll auslasten. Zusehends freundlicher stellte sich hier zuletzt auch das Marktumfeld im mengenmäßig kleineren Segment der leichten Gussteile dar. Die Bereiche Stahl Service Center und Anarbeitung waren insgesamt von einer stabilen Nachfrage bei gleichzeitig gutem Preisniveau geprägt.

Entwicklung der Kennzahlen

Dieser insgesamt erfreuliche Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Division Stahl gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres wider. Einer Steigerung der Umsatzerlöse um 29,8 % von 2.291,5 Mio. EUR auf 2.974,5 Mio. EUR stand eine sogar noch signifikantere Ergebnisverbesserung gegenüber: Während das EBITDA um 43,9 % von 289,5 Mio. EUR auf 416,6 Mio. EUR stieg, konnte das EBIT von 128,1 Mio. EUR auf 251,7 Mio. EUR gesteigert und damit sogar annähernd verdoppelt werden. Daraus resultierte eine Erhöhung der EBITDA-Marge von 12,6 % auf 14,0 % bzw. der EBIT-Marge von 5,6 % auf 8,5 %.

Die Gegenüberstellung des 3. Geschäftsquartals 2010/11 mit dem unmittelbaren Vorquartal (Juli bis September 2010) zeigt eine sehr stabile Entwicklung. Die Umsatzerlöse der Division Stahl legten demzufolge im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 2,4 % von 1.014,2 Mio. EUR auf 1.038,1 Mio. EUR zu. Im selben Ausmaß konnte ergebnisseitig auch das EBITDA (+2,3 % von

139,4 Mio. EUR auf 142,6 Mio. EUR) verbessert werden, wohingegen beim EBIT ein etwas geringfügiger Anstieg um 1,2 % von 84,8 Mio. EUR auf 85,8 Mio. EUR zu verzeichnen war. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang aber die hohe Stabilität der Ergebnismargen der Division Stahl gegenüber dem (europäischen) Branchenniveau: Während im Verlauf des 3. Geschäftsquartals 2010/11 (4. Kalenderquartal 2010) der Wettbewerb eine insgesamt rückläufige Entwicklung der Profitabilität hinnehmen musste,

weist die Division Stahl für diesen Zeitraum eine mit 13,7 % konstant hoch gebliebene EBITDA-Marge bzw. mit 8,3 % eine gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal (8,4 %) praktisch ebenfalls unveränderte EBIT-Marge aus.

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Division Stahl 9.473 Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge). Dies entspricht einem geringfügigen Rückgang um 0,6 % gegenüber dem Beschäftigtenstand zum gleichen Stichtag des Vorjahres (9.530).

Division Edelstahl¹

Mio. EUR	1 Q–3 Q						Veränderung in %
	1 Q 2010/11	2 Q 2010/11	3 Q 2010/11	2009/10	2010/11		
	01.04.– 30.06.2010	01.07.– 30.09.2010	01.10.– 31.12.2010	01.04.– 31.12.2009	01.04.– 31.12.2010		
Umsatzerlöse	613,8	623,1	658,2	1.369,9	1.895,1	38,3	
EBITDA	77,1	78,3	92,5	41,3	247,9	500,2	
EBITDA-Marge	12,6 %	12,6 %	14,1 %	3,0 %	13,1 %		
EBIT	36,6	38,5	51,2	-111,0	126,3	213,8	
EBIT-Marge	6,0 %	6,2 %	7,8 %	-8,1 %	6,7 %		
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	11.097	11.135	11.207	11.011	11.207	1,8	

¹ Mit 1. April 2010 ist in der Division Edelstahl eine neue Organisationsstruktur in Kraft getreten. Sie fokussiert sich seither auf die beiden Kerngeschäftsbereiche *High Performance Metals* und *Special Forgings*. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Die ehemaligen Geschäftsbereiche *Precision Strip* und *Welding Consumables* sind seit 1. April 2010 Bestandteil der Divisionen Profilform bzw. Bahnsysteme.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Nachdem bereits im 1. Halbjahr ein signifikanter Aufschwung im Geschäftsverlauf der Division Edelstahl zu verzeichnen war, setzte sich diese Entwicklung im 3. Quartal 2010/11 weiter fort. Unvermindert steigende Auftragseingänge im Herbst 2010 führten zu einer weitgehenden Vollauslastung aller divisionalen Produktionskapazitäten. Getragen wurde diese günstige Entwick-

lung vor allem durch eine höhere Nachfrage aus den Sektoren Automobil, Elektronik und Konsumgüter sowie dem Öl- und Gasbereich. In den Segmenten Luftfahrt und Energieerzeugung zeigte sich die Entwicklung hingegen nach wie vor verhalten, wenngleich im Laufe des 3. Quartals 2010/11 auch hier eine leichte Belebung erkennbar war. Dem Geschäftsbereich High Performance Metals kam im bisherigen Verlauf des

Geschäftsjahres insbesondere die dynamische Konjunktur in der Automobilindustrie zugute; zahlreiche Modellwechsel begünstigten den Bedarf an Werkzeugstahl und Schnellarbeitsstahl und stabilisieren den Absatz in diesen Segmenten auf gutem Niveau. Auch aus den Sektoren Öl- und Gasexploration, Konsumgüter, Elektronik und Maschinenbau verzeichnete dieser Geschäftsbereich eine gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Nachfrage, die nicht mehr nur auf einige wenige Kernregionen beschränkt blieb, sondern – mit Ausnahme der zögerlichen Verbesserung in der Flugzeugindustrie und im Energiemaschinenbau – auf breiter Front spürbar war. Nach einem noch schwierigen Start in das laufende Geschäftsjahr bestätigte sich zuletzt auch im Geschäftsbereich Special Forgings eine konjunkturelle Trendumkehr in wesentlichen Abnehmersegmenten, was sich in gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Auftragseingängen niederschlägt. Vor allem der sich erholende europäische Nutzfahrzeugbau kurbelte die Nachfrage nach geschmiedeten Komponenten spürbar an. Die Entwicklung in der Energieerzeugung blieb hingegen auch im 3. Quartal des Geschäftsjahres verhalten, hier dürfte der Aufschwung erst im Verlauf des Jahres 2011 einsetzen.

Regional betrachtet wurde das Wachstum weiterhin von den Märkten in Asien (China, Indien) und Südamerika (Brasilien) sowie von der – maßgeblich von Deutschland getragenen – Dynamik in Nord- und Zentraleuropa getrieben.

Entwicklung der Kennzahlen

Gegenüber dem sehr schwierigen Umfeld im Vorjahr stellte sich das Geschäftsjahr 2010/11 bislang für die Division Edelstahl sowohl in der Umsatz- als auch in der Ergebnisentwicklung ungleich erfreulicher dar. Steigende Absatzmengen und die weitgehend vollständige Auslastung der Produktionskapazitäten führten in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres zu einem Umsatzzuwachs um 38,3 % von 1.369,9

Mio. EUR auf 1.895,1 Mio. EUR. In Verbindung mit den Effekten konsequent forcierter Kostenoptimierungsmaßnahmen konnte die Division auch einen deutlichen Ergebnisanstieg erzielen: Neben einer Versechsfachung des EBITDA von 41,3 Mio. EUR auf 247,9 Mio. EUR konnte das EBIT in den ersten drei Quartalen 2010/11 von –111,0 Mio. EUR im Vorjahr auf heuer 126,3 Mio. EUR wieder deutlich ins Positive gedreht werden. Die Division Edelstahl weist demzufolge für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2010/11 auch ein gegenüber der Vergleichsperiode des letzten Geschäftsjahres deutlich verbessertes Margenprofil aus: Die EBITDA-Marge erhöhte sich von 3,0 % auf 13,1 %, die EBIT-Marge stieg von –8,1 % auf nunmehr 6,7 %. Das EBIT ist in den ersten drei Quartalen 2010/11 durch die Effekte der Purchase Price Allocation (PPA) mit 41,8 Mio. EUR belastet und beträgt demnach vor PPA 168,1 Mio. EUR; die EBIT-Marge vor PPA entspricht 8,9 %.

Die unterjährige Quartalsentwicklung spiegelt das im Verlauf des Geschäftsjahres kontinuierlich verbesserte Konjunkturmilieu der Division Edelstahl wider. Im unmittelbaren Vergleich des 3. mit dem 2. Quartal 2010/11 weist sie einen Umsatzzuwachs um 5,6 % von 623,1 Mio. EUR auf 658,2 Mio. EUR bei gleichzeitig deutlicher Ergebnisverbesserung aus. Das EBITDA stieg um 18,1 % von 78,3 Mio. EUR auf 92,5 Mio. EUR, das EBIT legte sogar um ein Drittel von 38,5 Mio. EUR auf 51,2 Mio. EUR zu. In Relation zum Umsatz ergibt sich daraus im 3. Quartal 2010/11 eine EBITDA-Marge von 14,1 % (2. Quartal: 12,6 %) bzw. eine EBIT-Marge von 7,8 % (Vorquartal: 6,2 %).

Per 31. Dezember 2010 waren in der Division Edelstahl 11.207 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) tätig, das entspricht gegenüber dem 31. Dezember 2009 (11.011 Beschäftigte) einem konjunkturbedingten Zuwachs um 1,8 %.

Division Bahnsysteme¹

	1 Q–3 Q					Veränderung in %
	1 Q 2010/11 01.04.– 30.06.2010	2 Q 2010/11 01.07.– 30.09.2010	3 Q 2010/11 01.10.– 31.12.2010	2009/10 01.04.– 31.12.2009	2010/11 01.04.– 31.12.2010	
Umsatzerlöse	667,9	668,4	695,6	1.710,5	2.031,9	18,8
EBITDA	91,0	93,6	107,2	266,9	291,8	9,3
EBITDA-Marge	13,6 %	14,0 %	15,4 %	15,6 %	14,4 %	
EBIT	63,0	66,2	78,2	172,1	207,4	20,5
EBIT-Marge	9,4 %	9,9 %	11,2 %	10,1 %	10,2 %	
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.743	9.833	9.948	9.689	9.948	2,7

¹ Seit 1. April 2010 ist der ehemalige Geschäftsbereich *Welding Consumables* der Division Edelstahl Bestandteil der Division Bahnsysteme. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

In der Weichentechnik waren die ersten drei Quartale 2010/11 von einer insgesamt stabilen Geschäftsentwicklung geprägt, wobei neben der anhaltend hohen Dynamik in Asien vor allem eine Erholung in den USA und in Osteuropa – bei allerdings gleichzeitig anhaltend starkem Konjunkturdruck in Spanien – hervorzuheben ist. Bei Schienen dürfte gegen Jahresende 2010 die preisliche Bodenbildung erreicht worden sein, allerdings ist in diesem Bereich ein anhaltend aggressiver Wettbewerb, insbesondere am deutschen Bahnmarkt, zu verspüren. Im Geschäftsbereich Draht stellt sich die Auftragslage in allen Marktsegmenten weiterhin durchwegs sehr gut dar; ein entsprechend positives Bild ist damit auch in Bezug auf die Auslastungssituation gegeben.

Weiterhin auf hohem Niveau blieb im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2010/11 auch die Nachfrage im Bereich Nahtlosrohr, was ab Herbst 2010 wieder die Rückkehr zum Vierschichtbetrieb ermöglichte. Auch der Geschäftsbereich Stahl der Division konnte nach der erfolgreichen Hochofen-Großreparatur im Herbst 2010 wieder zum regulären Vollbetrieb auf Basis von zwei Hochöfen zurückkehren; auf Grund der guten Nachfrage aus allen Kundensegmenten sind hier die Produktionskapazitäten ebenfalls voll ausgelastet. Der mit 1. April 2010 neu hinzugekommene Geschäftsbereich Schweißtechnik war in den ersten neun Monaten 2010/11 von einer zunehmenden Erholung des Marktumfeldes in Europa bei gleichzeitig anhaltend dynamischem Wachstum in Asien und Südamerika geprägt.

Entwicklung der Kennzahlen

Durch das günstige konjunkturelle Umfeld in den einzelnen Geschäftsbereichen konnte die Division Bahnsysteme in den ersten drei Quartalen 2010/11 die Umsatz- und Ergebniswerte des Vorjahres nochmals deutlich übertreffen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass sie von der Krise der vergangenen Jahre vergleichsweise am wenigsten betroffen war und daher die Entwicklung bereits auf ein hohes Ausgangsniveau aufsetzt.

Im Einzelnen erzielte die Division Bahnsysteme in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 Umsatzerlöse von 2.031,9 Mio. EUR, das entspricht gegenüber dem Vorjahr (1.710,5 Mio. EUR) einem Zuwachs um 18,8 %. In ergebnismäßiger Hinsicht konnten Margenrückgänge im Schienenbereich (Preisdruck durch massive Rohstoffpreissteigerungen und zugleich aggressiveren Wettbewerb) durch eine gute Entwicklung insbesondere in den Geschäftsbereichen Draht, Nahtlosrohre und Schweißtechnik mehr als kompensiert werden. Einer Steigerung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % von 266,9 Mio. EUR auf 291,8 Mio. EUR stand eine noch deutlichere Verbesserung des EBIT um 20,5 % von 172,1 Mio. EUR auf 207,4 Mio. EUR gegenüber. Vor dem Hintergrund des starken Umsatzzuwachses ergibt sich für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2010/11 ein Rückgang der EBITDA-Marge von 15,6 % auf 14,4 %, wogegen die EBIT-Marge sogar leicht, von 10,1 % auf 10,2 %, angehoben werden konnte. Die Division Bahnsysteme weist damit in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres die

höchste EBITDA- und EBIT-Marge aller fünf Divisionen des voestalpine-Konzerns aus.

Auch im direkten Vergleich mit dem unmittelbaren Vorquartal konnte die Division ihre Umsatzerlöse im 3. Quartal 2010/11 um 4,1 % von 668,4 Mio. EUR auf 695,6 Mio. EUR steigern. Verantwortlich dafür waren vor allem höhere Absatzmengen und Preise im Segment Schienentechnik, aber auch Umsatzzuwächse in den Geschäftsbereichen Draht und Nahtlosrohre. Die Verbesserung des EBITDA gegenüber dem 2. Quartal um 14,5 % (von 93,6 Mio. EUR auf 107,2 Mio. EUR) wurde noch von der Steigerung

des EBIT übertroffen, das um 18,1 % (und zwar von 66,2 Mio. EUR auf 78,2 Mio. EUR) zulegen konnte. Hervorzuheben ist im direkten Quartalsvergleich die nochmalige Erhöhung der EBITDA-Marge von 14,0 % auf 15,4 % sowie der EBIT-Marge von 9,9 % auf 11,2 %.

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Division Bahnsysteme 9.948 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal). Dies entspricht gegenüber dem Jahresende 2009 (9.689 Mitarbeiter) einem konjunkturbedingten Anstieg der Beschäftigten um 2,7 %.

Division Profiform¹

Mio. EUR	1 Q–3 Q						Veränderung in %
	1 Q 2010/11	2 Q 2010/11	3 Q 2010/11	2009/10	2010/11		
	01.04.– 30.06.2010	01.07.– 30.09.2010	01.10.– 31.12.2010	01.04.– 31.12.2009	01.04.– 31.12.2010		
Umsatzerlöse	273,5	283,0	275,4	633,5	831,9	31,3	
EBITDA	39,1	39,5	36,8	46,9	115,4	146,1	
EBITDA-Marge	14,3 %	14,0 %	13,4 %	7,4 %	13,9 %		
EBIT	28,4	28,9	26,3	13,5	83,6	519,3	
EBIT-Marge	10,4 %	10,2 %	9,6 %	2,1 %	10,0 %		
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	4.032	4.113	4.144	4.015	4.144	3,2	

¹ Seit 1. April 2010 ist der ehemalige Geschäftsbereich *Precision Strip* der Division Edelmetalle Bestandteil der Division Profiform. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Die im bisherigen Jahresverlauf stabil positive Entwicklung der Division Profiform setzte sich auch im 3. Quartal fort. Die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2010/11 waren von einer robusten Nachfrage aus allen wesentlichen Abnehmerbranchen geprägt. Im Einzelnen war der Bereich Rohre und Profile vor allem durch eine weitere Nachfragebelebung aus dem Nutzfahrzeugbau gekennzeichnet, die zum einen von anhaltend starken Wachstumsimpulsen aus China, Indien und Brasilien, zum anderen aber auch von einer deutlichen Markterholung in Europa getrieben war. Ähnlich günstig stellte sich die Entwicklung im Segment landwirtschaftlicher Maschinen dar, wohingegen sich der Boom im Solarbereich vor allem auf Grund des früh einsetzenden Winters in Europa und der daraus re-

sultierenden witterungsbedingten Verschiebung zahlreicher Projekte merklich abschwächte. Die Bau- und Bauzulieferindustrie schließlich zeigte in den vergangenen Monaten leichte Anzeichen einer beginnenden Konjunkturerholung.

Mit deutlich über den Vorkrisenwerten liegendem Nachfrage- und Mengenniveau stellte sich das Marktumfeld im neuen Bereich Precision Strip im gesamten bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 anhaltend stark und robust dar. Engpässe bei Vormateriallieferanten führen hier zu deutlich verlängerten Lieferzeiten, kurzfristige Aufträge können derzeit nur sehr selektiv erfüllt werden.

Die bisher nur leichten Erholungstendenzen im Geschäftsbereich Lagertechnik haben sich zuletzt

verstärkt und sowohl bei der Anzahl der angefragten Projekte als auch in Bezug auf die Preisentwicklung zu einer gewissen Entspannung geführt. Hervorzuheben ist dabei vor allem die zunehmende Dynamik in den USA, die sich in einer erfreulichen Tendenz bei den Auftragseingängen widerspiegelt.

Regional betrachtet kamen im Neunmonatszeitraum die stärksten Nachfrageimpulse aus Asien, vor allem aus China, sowie aus Europa und den USA. Trotz einer langsamen Erholung in Russland lagen die Absatzmengen hier – insbesondere im für die Division Profilform wichtigen Sektor Bau- und Bauzulieferindustrie – doch nach wie vor deutlich unter den Erwartungen. Auch in Brasilien verlief die Geschäftsentwicklung preismäßig noch nicht zufriedenstellend; dessen ungeachtet bleibt das wirtschaftliche Umfeld in diesem Raum unverändert positiv, wenngleich die starken Preisänderungen bei Vormaterial zu großer Verunsicherung bei den brasilianischen Abnehmern führen.

Die Kapazitätsauslastung der einzelnen Divisionengesellschaften stellte sich in den ersten drei Quartalen insgesamt günstig, im Bereich Precision Strip sogar außerordentlich gut dar.

Entwicklung der Kennzahlen

Gegenüber dem für sie konjunkturbedingt sehr schwierigen Vorjahr konnte die Division Profilform ihre Kennzahlen in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 durchwegs markant verbessern. Die Umsatzerlöse lagen mit 831,9 Mio. EUR um nahezu ein Drittel über dem Vergleichswert des Vorjahres (633,5 Mio. EUR). Noch

signifikanter stellt sich die Entwicklung in ergebnismäßiger Hinsicht dar: Einem Anstieg des EBITDA um 146,1 % von 46,9 Mio. EUR auf 115,4 Mio. EUR steht in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres sogar eine mehr als Versechsfachung des EBIT von 13,5 Mio. EUR auf 83,6 Mio. EUR gegenüber. Daraus resultiert eine Verbesserung der EBITDA-Marge von 7,4 % auf 13,9 % bzw. der EBIT-Marge von 2,1 % auf 10,0 %.

Der direkte Vergleich des 3. Quartals 2010/11 mit dem unmittelbaren Vorquartal spiegelt den Mengenrückgang gegen Ende des Kalenderjahres 2010 wider. Diese Nachfrageeinbußen vor allem aus den vom Bau abhängigen Abnehmerbranchen blieben zwar im saisonal üblichen Rahmen, führten aber im Quartalsverlauf zu einer rückläufigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung. blieb das 3. Quartal in Bezug auf die Umsatzerlöse mit einem Minus von 2,7 % (von 283,0 Mio. EUR auf 275,4 Mio. EUR) nur geringfügig unter den Werten des Vorquartals, wiesen EBITDA (Rückgang um 6,8 % von 39,5 Mio. EUR auf 36,8 Mio. EUR) und EBIT (-9,0 % von 28,9 Mio. EUR auf 26,3 Mio. EUR) im Quartalsvergleich etwas spürbarere Rückgänge aus. Dennoch ergibt sich für das 3. Quartal 2010/11 immer noch eine EBITDA-Marge von 13,4 % (2. Quartal 14,0 %) bzw. eine EBIT-Marge von 9,6 % (gegenüber 10,2 %).

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Division Profilform 4.144 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal). Sie weist damit gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (4.015 Beschäftigte) einen Beschäftigtenanstieg um 3,2 % aus.

Division Automotive

Mio. EUR	1 Q–3 Q						Veränderung in %
	1 Q 2010/11	2 Q 2010/11	3 Q 2010/11	2009/10	2010/11		
	01.04.– 30.06.2010	01.07.– 30.09.2010	01.10.– 31.12.2010	01.04.– 31.12.2009	01.04.– 31.12.2010		
Umsatzerlöse	242,6	234,1	265,8	601,6	742,5	23,4	
EBITDA	26,4	26,6	30,2	46,0	83,2	80,9	
EBITDA-Marge	10,9 %	11,4 %	11,4 %	7,7 %	11,2 %		
EBIT	12,8	12,1	16,6	4,5	41,5	822,2	
EBIT-Marge	5,3 %	5,2 %	6,2 %	0,7 %	5,6 %		
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	4.555	4.638	4.658	4.520	4.658	3,1	

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Getragen von einer unverändert hohen Nachfrage aus dem BRIC-Raum und einer deutlich verbesserten Situation in den Vereinigten Staaten hat sich die globale Automobilkonjunktur im Kalenderjahr 2010 deutlich schneller erholt als ursprünglich erwartet. Europa, der wichtigste Absatzmarkt der Division Automotive, konnte nach dem Auslaufen verschiedener nationaler Anreizprogramme mit dieser positiven Entwicklung allerdings nicht Schritt halten. Während der weltweite Absatz um insgesamt 20 % auf knapp 72 Mio. verkaufter Kraftfahrzeuge zulegen konnte, lagen die Neuzulassungen in Europa mit rund 18 Millionen Fahrzeugen lediglich auf Vorjahresniveau, womit der europäische Automobil-Binnenmarkt im Jahr 2010 im globalen Vergleich die schwächste Entwicklung bei Neuwagenverkäufen auswies.

Auf Grund der Exportstärke westeuropäischer Marken zeigten hingegen die im Hinblick auf den Geschäftsverlauf relevanteren Produktionsdaten – allen voran jene der Premiumhersteller als wesentlichste Abnehmer der Division – ein deutlich positiveres Bild. Mit knapp über 17 Millionen produzierter Fahrzeuge lag die europäische Automobilproduktion 2010 um etwa 13 % über jener des vorangegangenen Jahres, damit allerdings immer noch um knapp 12 % unter dem Vorkrisenniveau.

Entwicklung der Kennzahlen

Die erfreuliche Kennzahlenentwicklung der Division gegenüber dem vergangenen Jahr spiegelt das Ausmaß des nach dem dramatischen Einbruch der Automobilindustrie ab Herbst 2008 nun ähnlich markanten Produktionsanstieges wider, wobei einige Hersteller aus dem Premiumsegment sogar bereits deutlich über dem Vorkrisenniveau liegen. Die nunmehr höhere Auslastung der divisionalen Produktionskapazitäten, damit verbundene Skaleneffekte und forcierte Effi-

zienzsteigerungsprogramme führten zu einer signifikanten Verbesserung der Umsatz- und Ergebniswerte. So legten die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen 2010/11 um 23,4 % von 601,6 Mio. EUR auf 742,5 Mio. EUR zu und markieren damit den bisher höchsten Neunmonatswert seit Gründung der Division im Jahr 2001. Diese Entwicklung setzte sich überproportional auch bei den Ergebnissen fort. Im Einzelnen erhöhte sich das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um 80,9 % von 46,0 Mio. EUR auf 83,2 Mio. EUR, was einer von 7,7 % auf 11,2 % gestiegenen EBITDA-Marge entspricht. Das EBIT verneunfachte sich in den ersten drei Quartalen 2010/11 von 4,5 Mio. EUR auf 41,5 Mio. EUR, woraus sich eine EBIT-Marge von 5,6 % gegenüber 0,7 % im Vorjahr ergibt.

Neben dem nur bedingt aussagekräftigen Vergleich mit den krisenbedingt stark verzerrten Vorjahreswerten zeigt aber auch die unterjährige Quartalsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr eine deutlich positive Tendenz. Im 3. Quartal 2010/11 erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber den unmittelbar vorangegangenen drei Monaten um 13,5 % von 234,1 Mio. EUR auf 265,8 Mio. EUR. Dasselbe Ausmaß wies auch die Steigerung des EBITDA auf, nämlich von 26,6 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR, wohingegen sich das EBIT im direkten Quartalsvergleich sogar um 37,2 % von 12,1 Mio. EUR auf nunmehr 16,6 Mio. EUR erhöhte. Die EBITDA-Marge für das 3. Quartal 2010/11 betrug 11,4 % und blieb damit gegenüber dem 2. Quartal unverändert; die EBIT-Marge legte in diesem Zeitraum von 5,2 % auf 6,2 % zu.

Per 31. Dezember 2010 waren in der Division Automotive 4.658 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) beschäftigt, das entspricht – bedingt durch das höhere Auslastungsniveau – einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (4.520 Mitarbeiter) um 3,1 %.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den erläuternden Anhangangaben.

Investitionen

Die Investitionen des voestalpine-Konzerns beliefen sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 auf 276,1 Mio. EUR. Dies entspricht gegenüber dem krisenbedingt schon deutlich reduzierten Vergleichswert des Vorjahres (381,3 Mio. EUR) einem weiteren Rückgang um 105,2 Mio. EUR bzw. 27,6 %. Damit liegen die konzernalen Investitionsaufwendungen weiterhin deutlich unter dem Abschreibungsniveau (448,9 Mio. EUR). Hervorzuheben ist, dass trotz der in den vergangenen beiden Geschäftsjahren insgesamt deutlich zurückgenommenen Investitionstätigkeit sämtliche Vorhaben, die auf den weiteren langfristigen Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft abzielen, dennoch konsequent und in geplantem Umfang weiterverfolgt wurden.

In den einzelnen Divisionen stellt sich die Investitionstätigkeit in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 wie folgt dar:

Mit 113,3 Mio. EUR (–42,2 % gegenüber 196,0 Mio. EUR im Vorjahr) entfielen 41,0 % aller konzernalen Investitionen in diesem Zeitraum auf die Division Stahl. Den Schwerpunkt bildete dabei die Realisierung der letzten Vorhaben des Investitionsprojekts „L6“, in dessen Rahmen derzeit ein neuer Tiegelgasometer und eine weitere Stranggießanlage errichtet werden. Darüber hinaus befinden sich sowohl ein Stahl Service

Center (SSC) in Rumänien – das über jeweils modernste Längs- und Querteilanlagen verfügen wird – als auch eine Fertigung für Bauteile und Komponenten im Bereich der Stahlanarbeitung plangemäß in Umsetzung.

In der Division Edelstahl konnten alle wesentlichen Großinvestitionsvorhaben zur Kapazitätserweiterung im Schmiedebereich bereits im 1. Halbjahr 2010/11 abgeschlossen werden, sodass die Standorte Wetzlar (Deutschland), Hagfors (Schweden) und Kapfenberg (Österreich) nun über ausreichende Kapazitäten verfügen, um die konjunkturell bedingte Nachfragesteigerung auf diesem Sektor zu begleiten. Im 3. Quartal 2010/11 standen daher vor allem Modernisierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Vordergrund. Die divisionalen Investitionsaufwendungen stellten sich demzufolge in den ersten drei Quartalen 2010/11 entsprechend rückläufig dar; sie sanken gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 45,4 % von 97,4 Mio. EUR auf nunmehr 53,2 Mio. EUR.

Die Investitionsaufwendungen der Division Bahnsysteme waren mit 54,9 Mio. EUR in den ersten neun Monaten 2010/11 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (45,2 Mio. EUR) nur geringfügig höher. Die im Herbst 2010 erfolgreich abgeschlossene Großreparatur eines der beiden Hochöfen am Standort Donawitz stellte hier zuletzt die größte Einzelinvestition dar.

In der Division Profilform lag das Investitionsvolumen in den ersten drei Quartalen 2010/11 deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres. Beim Anstieg der Aufwendungen um 53,4 % von 23,8 Mio. EUR auf 36,5 Mio. EUR ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Steigerung zur Gänze auf den mit Beginn des Geschäftsjahres 2010/11 neu hinzugekommenen Bereich Precision Strip (vormals Teil der Division Edelstahl) und dessen

umfangreiches Investitionsvorhaben in die Konzentration und Erweiterung der Walzkapazitäten für Dünnpapier am neuen Standort Kematen, Niederösterreich, entfiel.

Die Division Automotive wies für die ersten drei Quartale 2010/11 vorrangig kleinere auftragsbezogene bzw. betriebsbedingt zwingend erforderliche Investitionen in der Höhe von insgesamt 14,8 Mio. EUR aus. Sie reduzierte damit ihre Aufwendungen gegenüber dem bereits sehr niedrigen Vergleichswert des Vorjahres (16,8 Mio. EUR) nochmals um 11,9 %.

Akquisitionen

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 wurden im Segment Weichentechnologie der Division Bahnsysteme zwei – im Hinblick auf den Ausbau der Präsenz in langfristigen Wachstumsmärkten strategisch bedeutsame – Akquisitionen getätigt. Neben der bereits in den vergangenen beiden Aktionärsbriefen ausführlich dargestellten Gründung eines Weichenbau-Gemeinschaftsunternehmens unter voestalpine-Führung in der Türkei erfolgte im 3. Quartal 2010/11 der erste Schritt in der Weichentechnologie nach Saudi-Arabien.

Die VAE GmbH, weltweiter Markt- und Technologieführer auf diesem Gebiet, hat mit dem auf Gleismaterialien spezialisierten Unternehmen Sarab Al Modon, einem Mitglied der Al Mobty-Gruppe, einen Vertrag zur Gründung eines Joint Venture abgeschlossen, das zunächst die Versorgung des saudi-arabischen Marktes sowie zu einem späteren Zeitpunkt auch der gesamten Golfregion mit hochmoderner Weichentechnologie für Nah- und Fernverkehrsstrecken zum Ziel hat.

Ab Mitte 2011 soll am neu errichteten Standort in Riad mit der Weichenfertigung nach internationalen Standards begonnen werden, wobei der

voestalpine die technische Leitung der Projekte obliegt.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte der voestalpine-Konzern im Bereich der Stammebelegschaft 40.078 Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge). Dies entspricht gegenüber dem 31. Dezember 2009 (39.404) einem Zuwachs um 1,7 % oder 674 Beschäftigte.

Weitere 3.237 Mitarbeiter befanden sich zum Ende des 3. Quartals 2010/11 in Leiharbeitsverhältnissen, das sind um 46,7 % bzw. 1.031 Personen mehr als im Jahr zuvor. Die Kurzarbeit, die per 31. Dezember 2009 konzernweit noch von 4.228 Mitarbeitern in Anspruch genommen wurde, ist nunmehr de facto bereits ausgelaufen: Zum Ende des 3. Quartals 2010/11 waren in der gesamten Unternehmensgruppe nur noch 73 Mitarbeiter in Kurzarbeit, gegenüber dem Vorjahr konnten damit 4.155 Beschäftigte wieder in die Regelarbeitszeit zurückkehren.

Mit 31. Dezember 2010 bildete der voestalpine-Konzern weltweit 1.648 Lehrlinge und damit nur um 76 weniger als im Vorjahr (1.724) aus.

Forschung und Entwicklung

Im Oktober 2010 wurde zum bereits vierten Mal die „Synergieplattform“, das konzernweite Forschertreffen mit Schwerpunkten konzernweiter Wissensaustausch, Koordination und Kontaktpflege innerhalb des F&E-Bereichs, abgehalten. Die Veranstaltung, die diesmal am Hauptsitz der Division Bahnsysteme in Donawitz, Steiermark, stattfand, befasste sich mit aktuellen Trends und längerfristigen Potenzialen der Werkstoffentwicklung.

Gerade in diesem Bereich konnten in den vergangenen Monaten bereits maßgebliche Erfolge erzielt werden. Für die Entwicklung der „Hybridplatte“ – einer revolutionären Verbindung von Stahl und Aluminium – wurde die voestalpine Stahl GmbH gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Fronius mit dem Innovationspreis einer bedeutenden österreichischen Automobil-Fachzeitschrift ausgezeichnet. Darüber hinaus werden bereits konkrete Gespräche mit Autoherstellern in Bezug auf mögliche Einsatzgebiete dieser Produktinnovation geführt.

Weiters resultierte der langjährige Entwicklungsprozess von neu konzipierten Achskomponenten für Nutzfahrzeuge nun in einem umfangreichen Langfristauftrag eines führenden europäischen Nutzfahrzeugherstellers. Das von der voestalpine Anarbeitung GmbH unter dem Markennamen „alphas-forming®“ entwickelte Umformverfahren im Bereich des Leichtbaus gewährleistet höchstmögliche Sicherheit bei weiter optimierter Funktionalität der Bauteile.

Polynorm van Niftrik, ein holländisches Unternehmen der Division Automotive, wurde für die Entwicklung einer Kunststoff-Ersatzradmulde mit integrierten Zusatzfunktionen von der Internationalen Gesellschaft für Kunststofftechnik mit dem „Innovation Award for Automotive parts & components 2010“ ausgezeichnet. Das in Kooperation mit einem Automobilhersteller entwickelte Produkt ist die erste im Spritzgussverfahren gefertigte Radmulde überhaupt und zeichnet sich auch durch erhebliche technologische Produktverbesserungen aus.

Zu den weiteren aktuellen Forschungsschwerpunkten wird auf die Ausführungen in den letzten Quartalsberichten verwiesen.

Umwelt

Das vom europäischen Stahlverband EUROFER und dessen Mitgliedsunternehmen in Nachfolge der Kyoto-Regelungen vorgeschlagene Bench-

marksystem wurde von der Europäischen Kommission weitgehend abgelehnt. Diese Entscheidung erfolgte trotz der umfassenden Datenerhebung von sämtlichen vom CO₂-Zertifikatehandel ab 2013 betroffenen Anlagen der europäischen Stahlindustrie sowie der von der Europäischen Kommission geforderten Verifizierung dieser Daten durch eine unabhängige Instanz.

Der von der Europäischen Kommission im Gegenzug erstellte Entwurf des Zuteilungsmechanismus wurde im Dezember 2010 hingegen grundsätzlich angenommen und kann bis Ende März 2011 nur noch wegen begründeter Verstöße gegen Unionsrecht durch den Rat der EU (Ministerrat) oder das Europäische Parlament abgelehnt werden. Der nunmehrige Kommissionsentwurf zieht ab 2013 deutliche Mehrbelastungen für die europäische Stahlindustrie – und damit auch für den voestalpine-Konzern – nach sich.

Die gemäß REACH-Verordnung (Registrierung, Evaluierung, Autorisierung und Beschränkung von Chemikalien) erforderliche Vorregistrierung von Stoffen wurde im Unternehmen fristgerecht bereits mit 1. Dezember 2008 abgeschlossen, wobei von 28 Konzerngesellschaften etwa 1.000 Vorregistrierungen bei der Europäischen Chemikalienagentur in Helsinki veranlasst wurden. Bis 1. Dezember 2010 und damit fristgerecht wurde in der Folge die Registrierung von insgesamt 23 Stoffen (zum Beispiel Eisen, Sinter, Schlacken, Zunder) für sieben betroffene Konzerngesellschaften vorgenommen. Weitere Registrierungen konnten letztlich vor allem durch entsprechende Kooperation mit Lieferanten sowie die Verständigung der Stahlindustrie auf die einheitlich gültige Abgrenzung von metallischen Halbzeugen, die auch von der nationalen (österreichischen) REACH-Behörde – dem Umweltministerium – unterstützt wird, vermieden werden. Einen einheitlichen Standpunkt sämtlicher Behörden der EU-Mitgliedstaaten gilt es auf europäischer Ebene allerdings noch gesondert festzulegen.

Die IPPC-Richtlinie (Integrated Pollution Prevention and Control Directive) wurde einer Revision

unterzogen und ist mit der neuen Fassung der „Industrieemissionsrichtlinie“ (IE-RL) 2010/75/EU am 6. Jänner 2011 in Kraft getreten. Neben zahlreichen inhaltlichen Weiterentwicklungen liegt der Hauptschwerpunkt in einer europaweiten Vereinheitlichung der anlagenbezogenen Grenzwerte und Maßnahmen, wobei abgestufte Übergangsfristen von bis zu viereinhalb Jahren vereinbart wurden. Die IPPC-relevanten Betriebsanlagen des voestalpine-Konzerns werden im Verlauf der kommenden Jahre rechtzeitig in Bezug auf einen etwaigen Anpassungsbedarf überprüft und allenfalls erforderliche Maßnahmen fristgerecht in die Wege geleitet.

Ausblick

Der sich im Laufe des Jahres 2010 zunehmend stabilisierende Aufwärtstrend in der globalen Wirtschaftsentwicklung hält auch zu Beginn des Jahres 2011 an. Gestützt wird er weiterhin vor allem durch die großen asiatischen Volkswirtschaften und durch Teile Südamerikas, insbesondere Brasilien. In den USA deuten zwar einige Indikatoren in jüngster Zeit auf eine zunehmende wirtschaftliche Belebung, gleichzeitig nehmen aber auch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der stark gestiegenen Staatsverschuldung und anhaltend hoher Arbeitslosigkeit deutlich zu.

In Europa setzt sich der Grundtrend der 2. Jahreshälfte 2010 weiter fort, dies bedeutet eine weiterhin starke Wirtschaftsentwicklung in Mittel-, Nord- und überwiegend auch Zentraleuropa, positive Konjunktursignale auf noch niedrigem Niveau aus Osteuropa und eine nach wie vor unter Druck stehende Wirtschaft in den meisten Ländern Südeuropas sowie im äußersten Westen des Kontinents.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen positiv stellt sich die Lage in den wichtigsten Industriesegmente dar: Die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie, der Maschinenbau, die Konsumgüterindustrie sowie überwiegend auch der Energiesektor und die für den voestalpine-Konzern

wichtige Eisenbahninfrastruktur entwickeln sich weltweit alles in allem unverändert positiv. Gegenüber den vergangenen beiden Jahren ist auch in der Luftfahrtzulieferindustrie wieder eine deutliche Belebung feststellbar. Als einziger großer Industriesektor noch nicht endgültig am Weg zurück aus der Krise befindet sich die Bau- und Bauzulieferindustrie, die in vielen Ländern weiterhin vor allem unter der einsparungsbedingten Investitionszurückhaltung der öffentlichen Hand leidet.

Insgesamt ist vor diesem Hintergrund einer überwiegend günstigen Branchenkonjunktur in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt für 2011 mit einer tendenziell weiter steigenden Nachfrage in den meisten Produktbereichen zu rechnen. Als wesentliche Risiken verbleiben allerdings neben politischen Unsicherheiten in einigen Regionen

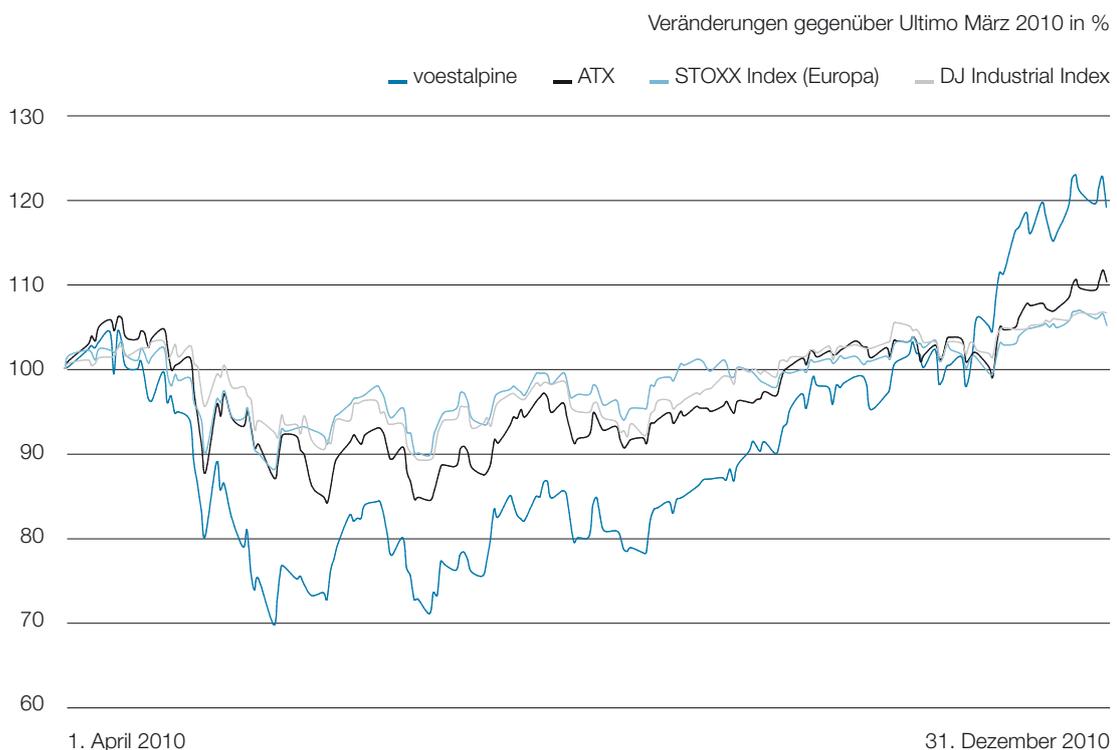
- die ungelöste Verschuldungsproblematik in einer Reihe von für die Weltwirtschaft wichtigen Ländern,
- ein nach wie vor instabiles und durch „Basel 3“ zusätzlich belastetes Bankensystem sowie
- eine nur schwer abschätzbare Entwicklung der Wechselkurse.

Auf der Rohstoffseite sollte es bei Erz und Kohle erstmals seit längerer Zeit im Jahresverlauf zu einer Verflachung des Preisanstiegs kommen.

Für den voestalpine-Konzern bedeutet das aktuelle wirtschaftliche Umfeld jedenfalls bis zum Sommer 2011 in allen Divisionen stabile Vollauslastung bei einem relativ gut abgesicherten Preisniveau. Unter Berücksichtigung der deutlich über den ursprünglichen Erwartungen liegenden Ergebnisentwicklung im 3. Quartal zeichnet sich damit – trotz der üblichen saisonalen Effekte im 4. Quartal (1. Kalenderquartal 2011) – für das Gesamtgeschäftsjahr 2010/11 ein klar über den bisherigen Erwartungen liegendes EBIT in einer Größenordnung von etwa 850 Mio. EUR ab.

Investor Relations

voestalpine AG im Vergleich zu ATX und internationalen Indizes



Kursverlauf der voestalpine-Aktie

Trotz eines sehr turbulenten und schwierigen globalen Börsenumfeldes konnte die voestalpine-Aktie in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010/11 einen Kursanstieg von 30,00 EUR auf 35,65 EUR und damit einen Wertzuwachs um etwa 19 % erzielen.

Nach einem Rückgang um rund 30 % während des 1. Quartals, das vor allem von der Sorge der

Kapitalmärkte um die EU-Staatsfinanzen und Zweifel an einer nachhaltigen Konjunkturerholung geprägt war, sowie einer längeren Seitwärtsbewegung über den Sommer konnte die Aktie bis Herbst 2010 die Kursverluste wieder weitgehend wettmachen.

Kontinuierliche Ergebniszuwächse des voestalpine-Konzerns, verbesserte wirtschaftliche Frühindikatoren und nicht zuletzt daraus resultierende positive Analysteneinschätzungen haben gegen Ende des Kalenderjahres 2010 schließlich

zu einer markanten Kurssteigerung und damit zu einer in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres insgesamt sehr positiven Wertentwicklung der Aktie geführt.

Die wichtigsten Vergleichsindizes, die per Ende September in ihrer Performance noch knapp vor der voestalpine-Aktie lagen, konnten somit zum Ende des 3. Geschäftsquartals deutlich übertroffen werden.

Anleihen

Hybridanleihe (2007–2014)

Die im Oktober 2007 von der voestalpine AG begebene Hybridanleihe hat sich seit den börsenbedingten Verwerfungen auf den internationalen Finanzmärkten (2008/09) gut erholt und stieg vom Tiefststand im Februar 2009 mit einem Kurs von 75 (% des Face Value) auf einen von 104 (% des Face Value) zum Ende des 3. Quartals 2010/11.

Unternehmensanleihe 1 (2009–2013)

Diese im März 2009 zum Höhepunkt der Kreditkrise aus Gründen der Liquiditätssicherung begebene Unternehmensanleihe (Volumen 400 Mio. EUR, Kupon 8,75 %) hat seit ihrer Emission deutliche Kursgewinne verzeichnet und stand am 31. Dezember bei einem Kurs von 111 (% des Face Value).

Unternehmensanleihe 2 (2011–2018)

Die voestalpine AG hat zu Beginn des 4. Quartals des laufenden Geschäftsjahres eine siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 4,75 % und einem Volumen von 500 Mio. EUR erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Das Interesse an der Anleihe war überdurchschnittlich hoch, sodass das Order-

buch bei hoher Qualität ein Volumen von mehr als 700 Mio. EUR erreichte. Der Erlös aus der Begebung wird für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Am 3. Februar 2011 erfolgte die Handelaufnahme der Anleihe im geregelten Freiverkehr der Wiener Börse.

Eigentümerstruktur

In den Beteiligungsverhältnissen an der voestalpine AG traten im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2010/11 keine substantziellen Änderungen ein, sodass auf die detaillierte Darstellung der Eigentümerstruktur im Geschäftsbericht 2009/10 verwiesen wird.

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- Bank of America/Merrill Lynch, London
- Berenberg, London
- BHF-BANK, Frankfurt
- Cheuvreux, Wien/Paris
- Citigroup, London
- Credit Suisse, London
- Deutsche Bank, Frankfurt/London
- Erste Bank, Wien
- Exane BNP Paribas, Paris
- Goldman Sachs, London
- HSBC, London
- JP Morgan, London
- Macquarie, Frankfurt
- Morgan Stanley, London
- Nomura, London
- Raiffeisen Centrobank, Wien
- Steubing AG, Frankfurt
- UBS, London
- UniCredit, München.

Informationen zur Aktie

Aktiennominale	307.132.044,75 EUR, zerlegt in 169.049.163 Stückaktien
	Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 31. Dezember 2010: 467.874 Stk.
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

Kurse (jeweils zum Tagesende)

Börsenhöchstkurs April 2010 bis Dezember 2010	36,80 EUR
Börsentiefstkurs April 2010 bis Dezember 2010	20,87 EUR
Kurs zum 31. Dezember 2010	35,65 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember 2010*	6.009.922.952,85 EUR

* Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

Geschäftsjahr 2009/10

Gewinn/Aktie	0,65 EUR
Dividende/Aktie	0,50 EUR
Buchwert/Aktie	24,88 EUR

Terminvorschau 2010/11

Veröffentlichung 4. Quartal und Jahresabschluss 2010/11	31. Mai 2011
Hauptversammlung	6. Juli 2011
Ex-Dividenden-Tag	11. Juli 2011
Dividenden-Zahltag	18. Juli 2011
Veröffentlichung 1. Quartal 2011/12	18. August 2011
Veröffentlichung 2. Quartal 2011/12	17. November 2011

voestalpine AG**Finanzdaten zum 31.12.2010**

Nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzernbilanz**Aktiva**

	31.03.2010	31.12.2010
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4.484,0	4.398,3
Firmenwert	1.420,4	1.420,8
Andere immaterielle Vermögenswerte	462,4	403,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	126,5	141,5
Andere Finanzanlagen	167,2	162,5
Latente Steuern	411,7	386,1
	7.072,2	6.912,5
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.198,4	2.831,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.458,1	1.578,5
Andere Finanzanlagen	536,8	403,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.028,6	605,3
	5.221,9	5.418,9
Summe Aktiva	12.294,1	12.331,4

Mio. EUR

Passiva

	31.03.2010	31.12.2010
A. Eigenkapital		
Grundkapital	307,1	307,1
Kapitalrücklagen	417,5	407,8
Hybridkapital	992,1	992,1
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	2.472,9	2.769,6
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.189,6	4.476,6
Nicht beherrschende Anteile	72,8	76,8
	4.262,4	4.553,4
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	853,0	805,9
Rückstellungen	57,5	54,1
Latente Steuern	246,0	245,3
Finanzverbindlichkeiten	3.268,3	2.708,3
	4.424,8	3.813,6
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	382,0	424,5
Steuerschulden	51,0	88,6
Finanzverbindlichkeiten	1.448,0	1.399,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.725,9	2.052,1
	3.606,9	3.964,4
Summe Passiva	12.294,1	12.331,4

Mio. EUR

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.04.–31.12.2009	01.04.–31.12.2010
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	51,6	400,3
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	404,4	399,9
Veränderungen des Working Capital	738,9	-235,1
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.194,9	565,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-477,9	-204,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-841,3	-796,7
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-124,3	-435,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Periodenanfang	857,7	1.028,6
Veränderungen von Währungsdifferenzen	9,1	12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Periodenende	742,5	605,3

Mio. EUR

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.04.– 31.12.2009	01.04.– 31.12.2010	01.10.– 31.12.2009	01.10.– 31.12.2010
Umsatzerlöse	6.288,3	7.936,6	2.106,5	2.744,8
Umsatzkosten	-5.128,5	-6.200,5	-1.655,2	-2.136,3
Bruttoergebnis	1.159,8	1.736,1	451,3	608,5
Sonstige betriebliche Erträge	281,5	235,2	101,4	68,9
Vertriebskosten	-644,0	-708,2	-216,5	-240,3
Verwaltungskosten	-378,4	-403,0	-132,4	-137,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243,8	-201,9	-71,4	-55,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	175,1	658,2	132,4	244,0
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	10,6	25,0	4,0	9,0
Finanzerträge	76,4	40,9	18,5	12,2
Finanzaufwendungen	-214,6	-209,2	-65,1	-67,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	47,5	514,9	89,8	197,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,1	-114,6	-18,4	-46,9
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	51,6	400,3	71,4	150,6
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	-8,2	340,3	50,6	131,2
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	5,8	6,0	2,8	1,4
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	54,0	54,0	18,0	18,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,05	2,02	0,30	0,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,05	2,02	0,30	0,78
Gesamtergebnisrechnung:				
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	51,6	400,3	71,4	150,6
Sonstiges Ergebnis				
Hedge Accounting	-19,8	1,5	0,6	13,8
Latente Steuern auf Hedge Accounting	4,9	0,1	0,5	-3,5
Währungsumrechnung	46,2	45,1	18,6	26,9
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	31,3	46,7	19,7	37,2
Gesamtergebnis in der Periode	82,9	447,0	91,1	187,8
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	21,3	386,4	69,6	167,8
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	7,6	6,6	3,5	2,0
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	54,0	54,0	18,0	18,0
Gesamtergebnis in der Periode	82,9	447,0	91,1	187,8

Mio. EUR

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	1 Q–3 Q 2009/10			1 Q–3 Q 2010/11		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	4.185,9	76,6	4.262,5	4.189,6	72,8	4.262,4
Gesamtergebnis in der Periode	75,3	7,6	82,9	440,4	6,6	447,0
Dividendenausschüttung	-175,5	-8,0	-183,5	-84,3	-6,4	-90,7
Kapitalerhöhung	4,0	-	4,0	-	-	-
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	4,1	-	4,1	5,2	-	5,2
Zukauf nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	2,4	2,4
Dividendenausschüttung an Hybridkapitalbesitzer	-71,3	-	-71,3	-71,3	-	-71,3
Sonstige Veränderungen	-2,3	-4,8	-7,1	-3,1	1,5	-1,6
Eigenkapital zum 31.12.	4.020,2	71,4	4.091,6	4.476,5	76,9	4.553,4

Mio. EUR

Erläuternde Anhangangaben

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. Dezember 2010 für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2010/11 der voestalpine AG wurde nach den Bestimmungen des IAS 34 – Interim Financial Reporting erstellt. Die für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2009/10 geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden mit folgenden Ausnahmen unverändert fortgeführt: Die überarbeitete Fassung des IAS 27 (2008) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ und des IFRS 3 (2008) „Unternehmenszusammenschlüsse“ werden erstmals angewendet. Die Anwendung dieser neuen Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss. Für Fragen zu den verwendeten Aufstellungsgrundsätzen wird auf den Konzernabschluss zum 31. März 2010 verwiesen, welcher die Basis für diesen Zwischenabschluss darstellt.

Da die Voraussetzungen zur Anwendung des IFRS 5 bereits zum 31. März 2010 nicht mehr vorlagen, werden auch die im Vorjahr unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesenen Gesellschaften im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wieder unter den fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Seit 1. April 2010 werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Precision Strip und Welding Consumables im Rahmen der Divisionen Profiform und Bahnsysteme gesteuert und berichtet (bisher Division Edelstahl). Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss sind diese beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten daher den Geschäftssegmenten Profiform (Precision Strip) und Bahnsysteme (Welding Consumables) zugeordnet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Millionen Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die vergleichenden Angaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2009/10 (Stichtag: 31. Dezember 2009).

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Abschlussprüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis/Unternehmenserwerbe

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Methode
Stand am 01.04.2010	296	2	13
Zugänge aus Unternehmenserwerben			
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	4		
Abgänge			-1
Umgründungen	-9		
Abgänge oder Veräußerung	-1		
Stand am 31.12.2010	290	2	12
davon ausländische Gesellschaften	233	0	5

Erläuterung der Bilanz

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 haben die Abschreibungen in Höhe von 448,9 Mio. EUR die Investitionen in Höhe von 276,1 Mio. EUR überschritten. Dies führte trotz Währungseffekten zu einem Rückgang im langfristigen Vermögen. Der Vorrätebestand erhöhte sich auf Grund von Preis- und Mengensteigerungen gegenüber dem 31. März 2010 um 633,5 Mio. EUR. Umsatzsteigerungen waren die wesentliche Ursache für den erhöhten Forderungsbestand. Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen auf Grund von Kredittilgungen um 423,3 Mio. EUR gesunken.

Das Grundkapital der voestalpine AG betrug zum 31. Dezember 2010 307.132.044,75 EUR (169.049.163 Stück Stückaktien). Zum Stichtag hielt die Gesellschaft 467.874 Stück eigene Aktien. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 wurden 190.411 Stück eigene Aktien verkauft.

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachran-

gige unbefristete Anleihe im Umfang von 1 Mrd. EUR mit einem Kupon von 7,125 % begeben, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem höheren, aber variablen Zinssatz. Diese Hybridanleihe wird gem. IAS 32 als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 400,3 Mio. EUR hat zu einer Erhöhung des Eigenkapitals beigetragen. In der Hauptversammlung am 7. Juli 2010 wurde für das Geschäftsjahr 2009/10 eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR je Aktie beschlossen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde daher von der voestalpine AG eine Dividende in Höhe von 84,3 Mio. EUR an Anteilseigner ausgeschüttet. Zinsen für das Hybridkapital in Höhe von 71,3 Mio. EUR wurden ebenfalls ausbezahlt und als Dividende verbucht.

Durch die Abreifung von langfristigen Krediten haben sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 2.708,3 Mio. EUR verringert. Die Er-

höhung des Einkaufsvolumens war die wesentliche Ursache für den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Umsatz vom 1. April bis 31. Dezember 2010 in Höhe von 7.936,6 Mio. EUR konnte den Vergleichswert für denselben Zeitraum des Vorjahres (6.288,3 Mio. EUR) um 26,2 % übertreffen. Der Betriebserfolg (EBIT) belief sich im selben Zeitraum kumuliert auf 658,2 Mio. EUR gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 175,1 Mio. EUR. Bezogen auf das 3. Quartal wurde ein EBIT in Höhe von 244,0 Mio. EUR erzielt, verglichen mit 132,4 Mio. EUR im selben Zeitraum des Vorjahres. Nach Berücksichtigung des

Finanzerfolges sowie Steuern ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von 400,3 Mio. EUR gegenüber 51,6 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Europäische Kommission hat im Juni 2010 gegen die voestalpine Austria Draht GmbH (Division Bahnsysteme) wegen des Verstoßes gegen EU-Kartellrecht einen Bußgeldbescheid in Höhe von 22,0 Mio. EUR erlassen. Gemäß der Entscheidung der Kommission haftet die voestalpine AG als Konzernobergesellschaft gesamtschuldnerisch für diese Geldbuße. voestalpine AG und voestalpine Austria Draht GmbH haben gegen diese Entscheidung Klage beim Europäischen Gericht erhoben. Vorsorglich wurde jedoch bereits im 1. Quartal eine Rückstellung in Höhe von 8,0 Mio. EUR gebildet, die unverändert fortgeführt wird.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	01.04.–31.12.2009	01.04.–31.12.2010
Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (Mio. EUR)	-8,2	340,3
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (Mio.)	167,2	168,5
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,05	2,02

Das verwässerte Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	01.04.–31.12.2009	01.04.–31.12.2010
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,05	2,02

Geschäftssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu den Geschäftssegmenten des voestalpine-Konzerns für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2010/11 bzw. 2009/10:

1.–3. Quartal 2010/11

	Division Stahl 01.04.–31.12.2010	Division Edelstahl 01.04.–31.12.2010	Division Bahnsysteme 01.04.–31.12.2010
Segmentumsätze	2.974,5	1.895,1	2.031,9
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.528,7	1.849,0	2.005,6
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	445,8	46,1	26,3
EBITDA	416,6	247,9	291,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	251,7	126,3	207,4
EBIT-Marge	8,5 %	6,7 %	10,2 %
Segmentvermögen	3.728,9	4.022,1	2.345,9
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.473	11.207	9.948

1.–3. Quartal 2009/10

	Division Stahl 01.04.–31.12.2009	Division Edelstahl 01.04.–31.12.2009	Division Bahnsysteme 01.04.–31.12.2009
Segmentumsätze	2.291,5	1.369,9	1.710,5
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.036,4	1.349,1	1.688,4
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	255,1	20,8	22,1
EBITDA	289,5	41,3	266,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	128,1	-111,0	172,1
EBIT-Marge	5,6 %	-8,1 %	10,1 %
Segmentvermögen	3.363,6	3.791,5	2.245,8
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.530	11.011	9.689

Division Profilform 01.04.–31.12.2010	Division Automotive 01.04.–31.12.2010	Sonstige 01.04.–31.12.2010	Überleitung 01.04.–31.12.2010	Summe Konzern 01.04.–31.12.2010
831,9	742,5	67,5	-606,8	7.936,6
810,4	740,7	2,2	0,0	7.936,6
21,5	1,8	65,3	-606,8	0,0
115,4	83,2	-42,9	-5,0	1.107,0
83,6	41,5	-47,3	-5,0	658,2
10,0 %	5,6 %			8,3 %
1.046,6	886,3	7.814,9	-7.513,3	12.331,4
4.144	4.658	648	0	40.078

Mio. EUR

Division Profilform 01.04.–31.12.2009	Division Automotive 01.04.–31.12.2009	Sonstige 01.04.–31.12.2009	Überleitung 01.04.–31.12.2009	Summe Konzern 01.04.–31.12.2009
633,5	601,6	64,9	-383,6	6.288,3
610,7	599,9	3,8	0,0	6.288,3
22,8	1,7	61,1	-383,6	0,0
46,9	46,0	-65,8	39,1	663,9
13,5	4,5	-71,0	38,9	175,1
2,1 %	0,7 %			2,8 %
1.012,2	842,7	8.442,8	-8.070,3	11.628,3
4.015	4.520	639	0	39.404

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA

	01.04.–31.12.2009	01.04.–31.12.2010
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	20,1	0,9
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	14,9	–0,4
Konsolidierung	3,9	–5,4
Sonstiges	0,2	–0,1
EBITDA – Summe Überleitung	39,1	–5,0

Mio. EUR

EBIT

	01.04.–31.12.2009	01.04.–31.12.2010
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	20,1	0,9
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	14,9	–0,4
Konsolidierung	3,9	–5,4
Sonstiges	0,0	–0,1
EBIT – Summe Überleitung	38,9	–5,0

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten im Wesentlichen nur Konsolidierungseffekte.

Erläuterung der Kapitalflussrechnung

Auf Grund des besseren operativen Ergebnisses stieg der Cashflow aus dem Ergebnis von 456,0 Mio. EUR auf 800,2 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Working Capital-Veränderung ergibt sich ein Cashflow aus der Betriebstätigkeit in Höhe von 565,1 Mio. EUR – gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (1.194,9 Mio. EUR) bedeutet dies einen Rückgang von 52,7 %. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von –204,2 Mio. EUR sind Einnahmen aus der Veränderung von finanziellen Vermögenswerten (im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wertpapieren) in Höhe von 128,3 Mio. EUR enthalten. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ohne diesen Effekt beträgt daher –332,5 Mio. EUR. Nach Abzug des Cashflows aus der Investitionstätigkeit sowie unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von –796,7 Mio. EUR (im Wesentlichen Kredittilgungen und Dividende) ergibt sich eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vor Währungsdifferenzen) von –435,8 Mio. EUR.

Saison- und Konjunkturlinflüsse

Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen im Zwischenlagebericht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit bestehen Geschäftsbeziehungen in Form von Lieferungen und Dienstleistungen mit assoziierten Gesellschaften des Konzerns. Diese Geschäfte erfolgen ausschließlich auf Basis marktüblicher Bedingungen.

Es gab keine Veränderungen bei Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im letzten Jahresfinanzbericht dargelegt wurden und die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während der ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres wesentlich beeinflusst haben.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Die voestalpine AG hat Ende Jänner 2011 eine Unternehmensanleihe für allgemeine Finanzierungszwecke im Umfang von 500 Mio. EUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Kupon von 4,75 % begeben.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz

Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Corporate Communications

T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981, presse@voestalpine.com, www.voestalpine.com

Gestaltung, Realisierung: Living Office Kommunikationsberatung GmbH, St. Pölten

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/503 04/15-0
F. +43/503 04/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUSS.